Durch den Finkenkontinent

Autor(en): **Surber, Kaspar**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 131

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

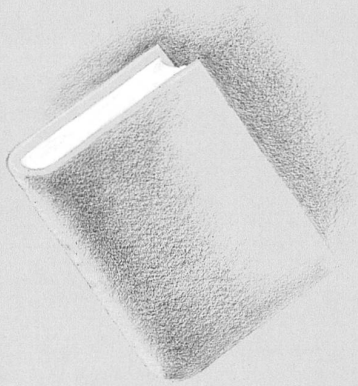
http://www.e-periodica.ch

Durch den Finkenkontinent

«Mach dich auf die Socken!», hiess es früher, «Mach dich auf die Finken!», wird es wohl bald heissen – und man ahnt: Konnte man sich eben noch Löcher holen, irgendwo hängenbleiben und stolpern, so geht es jetzt im Wattebausch um die Welt: Der Finkenkontinent breitet sich ungehindert aus, und wo immer man auch hinkommt, überall wartet eine geheizte Stube mit freundlichen Menschen. Sie winken, und alle tragen sie Finken. In der Genossenschaftsbeiz gibt's jetzt Sonntagsfrühstück, im Konzertlokal Käse und Wurst, unlängst wurde in dieser Stadt eine Soundstube gegründet, ein Verein Winterquartier ins Leben gerufen. Gemütlichkeitsterror, Gemütlichkeitsterror! Die letzten Ritzen der Öffentlichkeit werden privatisiert. Umgekehrt: Ist nicht eben das traute Beisammensein die Rückeroberung des Öffentlichen? Schreibt doch der Verein Winterquartier, er wolle ein Zeichen setzten gegen die Individualisierung. Bringt die Soundstube verstaubtes Verqueres wieder zum Klingen.

Die Stube war immer schon seltsamer Zwischenraum, zwischen drinnen und draussen, zwischen Rückzug und Begegnung. Theres-Roth Hunkeler und Etrit Hasler schreiben vom Lesen und vom Gamen, von der Heimkultur also, die in die eigenen vier Wände und von dort in die Welt und finallement in Paralleluniversen führt. «Raus aus der Stube, rein in die Stuben» – Adrian Riklin schliesslich hat sich aufgemacht durch die Stuben der Stadt, hat mit ihren Gästen, ihren Gastgebern und einem Soziologen gesprochen, ist im Kippmoment zwischen Gemütlichkeit und Inspiration ins Bodenlose gefallen und am Schluss doch wieder im Fauteuil gelandet. Seine Einsicht, irgendwo in einem imaginären Café auf einer Verkehrsinsel ins Tagebuch eines Stubenhockers notiert: Es geht um vieles im Leben, aber vor allem darum, sich seine eigene Stube einzurichten.

Und, ist zu ergänzen, einige Nebenräume: Für einmal hat sich das Titelthema auch in den übrigen Teilen des Magazins niedergelassen, mit Tipps und Tricks zum Zuhause-Bleiben ohne fernzusehen. Im Stadtteil kürt das Atelier für Sonderaufgaben den besten Pizzakurier der Stadt. Und im Kulturteil berichtet Hanspeter Künzler aus England und Amerika vom alten neuen musikalischen Trend Homeconcerts. Ausserdem in dieser Ausgabe: Jean-Martin Büttner zum Kulturbegriff unter der Bundeshauskuppel nach der Affäre Thomas Hirschhorn. **Kaspar Surber**



Lüchinger

Antiquariat & Buchhandlung
Magnihalden 3 · 9000 St.Gallen
Telefon 071 222 60 74

PROGRAMMZEITUNG

Unabhängige Basler Kulturzeitung sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Verlagsleiter/in 60–80%

Wir wünschen uns eine innovative Persönlichkeit mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund und Berufserfahrung in Finanz- und Personalwesen, Marketing und Kommunikation sowie fundiertem PC-Knowhow.

Sie sind kulturinteressiert, bringen Selbständigkeit, Engagement und Idealismus mit und sind bereit, in einem kleineren Team zu arbeiten. Verbundenheit mit dem Basler Kulturleben wünschenswert, Basler Wohnsitz von Vorteil.

Wir bieten Ihnen Freiheit in der Gestaltung Ihres Arbeitsbereichs, ein sehr gutes Umfeld und eine angemessene Entlöhnung. Es erwarten Sie sieben KollegInnen, die mit Ihnen die Zukunft unserer Zeitung gestalten wollen.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung bis 5.2.05 an:

ProgrammZeitung Verlags AG, zHdv. Dagmar Brunner und Klaus Hubmann, Gerbergasse 30, Pf 312, 4001 Basel

Fragen richten Sie bitte an:
brunner@programmzeitung.ch, T 061 262 20 40

BARATELLA

Franco Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unterer Graben 20, St.Gallen, Telefon 071 222 60 33